Wann wurden Finsternis und Wasser erschaffen?

Frage:
Die Bibel gibt einen detaillierten Bericht über die Schöpfung – besonders über Tiere, Pflanzen und den Menschen. Aber wie steht es mit Dingen wie **Finsternis**, **Wasser** und der **wüsten Erde**? Wann wurden diese erschaffen, da sie scheinbar *vor* den sechs Schöpfungstagen bereits existieren?

Antwort:

Um diese Frage zu beantworten, müssen wir mit dem grundlegenden Vers der Schrift beginnen:

> *1. Mose 1,1*
> *„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde."*

Dieser Vers beschreibt den **ursprünglichen Schöpfungsakt**, der *vor* den sechs Tagen stattfand, die im weiteren Verlauf von 1. Mose 1 beschrieben werden. Der hebräische Ausdruck für „am Anfang" (*bereschit*) kennzeichnet den **absoluten Anfang von Zeit und Raum**,

den **Startpunkt des materiellen Universums**.

Was wurde „am Anfang“ erschaffen?

In **1. Mose 1,1–2** heißt es:

> *1. Mose 1,2*
> *„Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.“*

Noch *vor* dem Beginn der sechs Schöpfungstage (ab Vers 3) begegnen wir bereits mehreren Elementen:

- **Himmel**
- **Erde** (in ungeformtem Zustand)
- **Finsternis**
- **Wasser**
- **Der Geist Gottes, der über dem Wasser schwebt**

Keines dieser Elemente wird während der sechs Schöpfungstage als „neu erschaffen“ beschrieben. Das deutet darauf hin, dass sie alle im Rahmen des **ursprünglichen Schöpfungsaktes** in Vers 1 entstanden.

Theologische Überlegungen

1. **Schöpfung aus dem Nichts (creatio ex nihilo)**

Die christliche Theologie lehrt, dass Gott alles **aus dem Nichts** erschuf – Materie, Energie, Zeit und Raum. Dazu gehören auch die grundlegenden Elemente wie **Wasser**, **Erde** und **Finsternis**.

> *Hebräer 11,3*
> *„Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist, sodass alles, was man sieht, aus Nichts geworden ist.“*

2. **Finsternis ist nicht gleichbedeutend mit Bösem**

Die Finsternis in 1. Mose 1,2 ist **nicht** als Symbol für das Böse oder Chaos zu verstehen, sondern als **Abwesenheit von Licht**, das Gott erst später hervorbringt. Auch die Finsternis war Teil von Gottes ursprünglicher Schöpfung:

> *Jesaja 45,7*
> *„Ich mache das Licht und schaffe die Finsternis, ich gebe Heil und schaffe Unheil. Ich, der HERR, tue dies alles.“*

Finsternis ist also Teil von Gottes Werk und dient später zur Unterscheidung von **Tag und Nacht** (1. Mose 1,5).

3. **Das Wasser als Urmaterial der Schöpfung**

Das hebräische Wort *tehom* („die Tiefe“) bezeichnet die urzeitliche, ozeanartige Leere. In der altorientalischen Vorstellung steht Wasser oft für **chaotisches Potential** – aber im Gegensatz zu heidnischen Mythen *herrscht* Gott im Genesisbericht **souverän über das Wasser**.

> *Psalm 104,5–6*
> *„Er hat die Erde gegründet auf ihre Pfeiler, dass sie nicht wankt immer und ewig. Mit der Flut decktest du sie wie mit einem Kleid, und Wasser stand über den Bergen.“*

Warum werden Finsternis und Wasser nicht in den sechs Tagen erwähnt?

Die **sechs Schöpfungstage** ab 1. Mose 1,3 beschreiben, wie Gott das bereits Geschaffene **ordnet** und **füllt**:

- **Tag 1–3**: Formen (Licht/Finsternis, Himmel/Meer, Land/Pflanzen)
- **Tag 4–6**: Füllen (Sonne/Mond/Sterne, Vögel/Fische, Tiere/Mensch)

Finsternis und Wasser werden also **nicht neu erschaffen**, sondern sind bereits vorhanden. Gott beginnt, sie **zu gestalten**: Er **scheidet Licht von der Finsternis** (Tag 1) und **teilt das Wasser** (Tag 2).

Was geschah zwischen 1. Mose 1,1 und 1,2?

Es gibt **keine eindeutige biblische Erklärung**, warum die Erde in 1. Mose 1,2 „wüst und leer“ war. Einige vertreten die sogenannte **Gap-Theorie**, die eine lange Zeitspanne zwischen den Versen 1 und 2 annimmt. Andere sehen es als natürlichen Zustand vor der Formung der Erde.

Doch eines ist sicher: Gott schuf die Welt **nicht**, damit sie leer bleibt:

> *Jesaja 45,18*
> *„Denn so spricht der HERR, der den Himmel geschaffen hat – er ist Gott –, der die Erde gebildet und gemacht hat; er hat sie bereitet, er hat sie nicht geschaffen, dass sie wüst sei, sondern bereitete sie, damit man auf ihr wohne.“*

Künftige Verwüstung in der Prophetie

Interessanterweise sagt die Bibel voraus, dass die Erde in der Zukunft **wieder wüst und unbewohnbar** wird – im Zusammenhang mit dem letzten Gericht Gottes:

> *Jesaja 13,9–10*
> *„Siehe, der Tag des HERRN kommt, unbarmherzig, mit Grimm und grimmigem Zorn, das Land zur Wüste zu machen und die Sünder daraus zu vertilgen. Denn die Sterne des Himmels und seine Sternbilder lassen ihr Licht nicht scheinen.“*

> *2. Petrus 3,10*
> *„Es wird aber des HERRN Tag kommen wie ein Dieb; dann werden die Himmel zergehen mit großem Krachen, die Elemente aber vor Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden verbrannt werden.“*

Hoffnung für die Erlösten

Doch während das Gericht kommt, gibt es Hoffnung für jene, die **in Christus** sind – die auf sein Erlösungswerk vertrauen. Sie werden **nicht dem Zorn Gottes überlassen**, sondern dürfen ewig bei ihm wohnen:

> *1. Thessalonicher 5,9*
> *„Denn Gott hat uns nicht bestimmt zum Zorn, sondern dazu, das Heil zu erlangen durch unsern Herrn Jesus Christus.“*

> *Johannes 14,3*
> *„Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin.“*

Diese tiefe Wahrheit zeigt nicht nur die **Weisheit und Souveränität** Gottes, sondern auch, dass all sein Wirken immer auf ein Ziel hin ausgerichtet war: **Leben**, **Ordnung** – und letztlich **Erlösung**.

> *„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ – 1. Mose 1,1*

Der Herr segne dich!

Share on:
WhatsApp